

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bund Deutscher Architekten. In Würzburg hat der Bund Deutscher Architekten am 18. und 19. Juni seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Zum Bundesvorsitzenden wurde Professor *Cornelius Gurlitt* in Dresden, zu Beisitzern im Vorstand Professor *Elsässer* in Stuttgart und Architekt *Kröger* in Hannover gewählt. Die Mitgliederzahl des Bundes ist nach dem Geschäftsbericht auf etwa 2500 gestiegen. Fast alle anerkannten freien Architekten sind nunmehr im Bunde vereinigt. Zur Behandlung kamen wichtige Standesfragen, die Gebührenordnung, die Wettbewerbsordnung und die Frage der Architektenkammern.

Elektrifizierung der ersten südamerikanischen Hauptbahn-Linie. Als erste elektrisch betriebene Vollbahnlinie in Südamerika soll die Strecke Jundiaby-Campinas in Brasilien bis zum Juli 1921 fertiggestellt werden. Es handelt sich nach der „E. T. Z.“ um eine 45 km lange zweigeleisige Strecke, die mit 3000 Volt Gleichstrom betrieben werden soll. Für später ist eine Erweiterung des elektrischen Betriebs auf weitere 160 km bis nach San Carlos vorgesehen.

Wiederaufbau-Arbeiten in Frankreich. Nach Mitteilungen, die auf der Ende Juni in Paris abgehaltenen internationalen Handelskonferenz gemacht wurden, waren bis 1. April 1920 in Frankreich insgesamt 5500 km Eisenbahnlinien und 10 000 km Strassen wieder hergestellt, ferner 200 000 Häuser neu erbaut. Von 3360 wieder in Stand gestellten industriellen Anlagen sind 2460 wieder in Betrieb.

Oersted-Jubiläum. In diesen Tagen sind 100 Jahre verflossen, seit *H. Chr. Oersted* den Elektromagnetismus entdeckt hat. Aus diesem Anlass plant man in Dänemark, wie die „E. T. Z.“ mitteilt, grosse Feiern. Unter anderm wird vom 31. August bis 3. September ein Oersted-Kongress abgehalten, der die Physiker, Chemiker und Elektrotechniker von ganz Skandinavien vereinigen wird.

Nekrologie.

† **Otto Dorer.** In seiner Heimatstadt Baden im Aargau ist in seinem 69. Lebensjahr unerwartet schnell am 17. Juli Architekt Otto Dorer gestorben, der in früheren Jahren von Baden aus eine umfassende Bautätigkeit ausgeübt hat. Dorer wurde am 31. März 1851 in Baden geboren; er durchlief die Kantonschulen in Frauenfeld und später in Aarau, um hierauf das Fachstudium an der Bauabteilung der Eidg. Techn. Hochschule aufzunehmen und gleichzeitig auf dem Bureau des damals vielbeschäftigten Architekten *H. Honegger*¹⁾ in Zürich praktisch tätig zu sein. Sein Studiengang führte ihn später an die Ecole des Beaux Arts in Paris, woselbst er auf dem Atelier des Architekten *Dubois* arbeitete und von diesem mit verschiedenen Bauleitungen beauftragt wurde. Während seines siebenjährigen Aufenthalts in Paris lernte er seinen spätern Associé *Adolf Fuchsli* von Brugg kennen und errang mit diesem zugleich den I. Preis beim Wettbewerb für die Bauten der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883. Im Jahre 1884 kehrte er nach Baden zurück und gründete mit seinem Studienfreund daselbst das Architekturbureau *Dorer & Fuchsli*. Nunmehr begann eine erfolgreiche Tätigkeit. Nebst zahlreichen Privatbauten sind als frühere öffentliche Bauten das Alte Telegraphengebäude in Bern, das Technikum in Burgdorf, das Postgebäude in Winterthur zu nennen. Später entstanden das Aargauische Lungensanatorium Barmelwald, das Badener Kinderheim auf dem Hasenberg, das neue Schulhaus in Baden und zuletzt die Anstalt „Klösterli“ für Waisenkinder, das städtische Krankenhaus und die Synagoge in Baden. Zahlreiche Preise und Aufträge hatte sich Dorer auch für Kirchen- und Schulbauten bei Wettbewerben erworben.

† **A. Righi.** In Bologna starb vor kurzem Augusto Righi, Professor der Physik an der dortigen Universität, an der er seit 1885 wirkte. Righi hat sich, neben vielen andern Problemen, auch mit der drahtlosen Telegraphie befasst. Wie die „E. T. Z.“ vom 29. Juli 1920 in einem Nachruf an den Verstorbenen hervorhebt, steht die Entdeckung der Telegraphie ohne Draht auch in gewisser Verbindung mit ihm, denn die von Marconi für seine ersten Versuche benutzten Generatoren für elektrische Wellen stammten aus Righis Laboratorium, ebenso trugen die von ihm ausgeführten Versuche über drahtlose Telegraphie viel zur Förderung der ersten Arbeiten Marconis bei. Von Righis Büchern wurden verschiedene auch ins Deutsche übersetzt.

¹⁾ Siehe Nachruf in Band II, Seite 214 (27. April 1907).

Konkurrenzen.

Zahnärztliches Institut in Genf. Das Baudepartement des Kantons Genf eröffnet unter den Genfern und den in Genf ihren Beruf ausübenden selbständigen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Neubau für das zahnärztliche Institut. Als Termin für die Einreichung der Entwürfe ist der 16. Oktober 1920 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an die Architekten *F. Fulpius* und *G. Revilliod* in Genf, *G. Epitoux* in Lausanne und *L. Hertling* in Freiburg, ferner Dr. *H. Cristiani*, Dekan der Medizinischen Fakultät, und *E. Métral*, Professor am zahnärztlichen Institut in Genf, sowie Staatsrat *A. Perrenoud* als Vorsitzender; als Ersatzmann ist Kantonsbaumeister *F. Martin* in Genf bestimmt. Zur Prämierung von vier oder fünf Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 8000 Fr. zur Verfügung. Falls die Ausführung des Baues nicht dem in ersten Rang gestellten Verfasser übertragen werden sollte, erhält dieser eine Entschädigung von 1500 Fr. Verlangt werden ein Situationsplan 1:500, sämtliche Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, eventuell eine perspektivische Ansicht, ein Erläuterungsbericht.

Neubau der Schweiz. Volksbank in Zürich. Mit Bezug auf unsere (von der Bankleitung telephonisch übermittelte) Mitteilung betreffend Erteilung des Bauauftrages an die beiden Architekten *Otto Honegger* und *Hans W. Moser* ersucht uns der erstgenannte, zu präzisieren, dass seine Verbindung mit Architekt *H. W. Moser* nur für diesen Bau erfolge und dass daneben die bisherige Firma unter seinem persönlichen Namen unverändert weiter bestehe.

Literatur.

Statique graphique des corps hétérogènes par *Louis Poterat*, Professeur à l'Ecole Polytechnique de Zurich. Lausanne, F. Rouge & Cie., 1920. Prix 8 Fr.

Die Abschnitte der Festigkeitslehre, die in diesem Werke behandelt werden, umfassen sowohl die einfache wie die zusammengesetzte Biegung der dem Hookeschen Gesetze folgenden Körper, sodann die Biegung der Körper mit beliebigem Deformations-Diagramm. Als „heterogene Körper“ bezeichnet der Verfasser zunächst jene aus Eisenbeton, d. h. aus zwei ganz verschiedenen Materialien, sodann diejenigen aus einem einzelnen Stoffe, der dem Hookeschen Gesetze nicht folgt, vor allem Gusseisen. Die Behandlung der verschiedenen Balkenquerschnitte bezüglich Ermittlung von Schwerpunkt, Momenten und Spannungen, bei einfacher und doppelter Armierung, d. h. Aufgaben, die meistens rechnerisch gelöst werden, boten dem Verfasser Gelegenheit, die graphische Statik in eingehender und rationeller Weise in Anwendung zu bringen. Ein solches Werk ist daher ganz in dem Geiste des Begründers der graphischen Statik geplant und entwickelt worden. Die Benützung dieser Methoden setzt allerdings eine Vorliebe für das Graphische voraus und erfordert eine grössere Uebung mit Notationen, die nur zum Teil sich an die bisher gebräuchlichen anlehnen.

Dem Leser wird die Anwendung der neueren Methoden nicht vorzugsweise praktische Vorteile bieten, als vielmehr ein besseres Verständnis für die reichen Mittel der graphischen Statik; von diesem Standpunkte aus ist das Werk eine vorzügliche pädagogische Leistung. Es kann daher in seiner klaren Fassung jedem Statiker und Ingenieur empfohlen werden.

F. S.

Wirklichkeitsblinde in Wissenschaft und Technik. Von *A. Riedler*. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis 5 M.

Die vorliegende Schrift, im Umfange von 198 Seiten kleinen Oktavformats, scheint zweierlei Zwecken dienen zu sollen: Einmal soll sie Riedlers Ansichten über Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten in den Lehrmethoden der technischen Hochschulen darlegen; dann soll sie aber auch Streitschrift in der Sache der Löfflerschen Lehre der Reibungsgetriebe sein und dabei die kürzlich in dieser Zeitschrift (auf Seite 9 laufenden Bandes vom 3. Juli 1920) besprochene Broschüre: „Theorie und Wirklichkeit bei Triebwerken und Bremsen“, von St. Löffler unterstützen. Dieser zweite Zweck scheint uns verfehlt, denn was Riedler zur kontroversen Frage beiträgt, erschöpft sich ziemlich in unfruchtbarer und leider vielfach ausgesprochen persönlicher Polemik.

Demgegenüber halten wir die Abschnitte, die den *Lehr-Methoden der technischen Hochschulen* gewidmet sind, teilweise für wertvoll, und jedenfalls für geistreich und anregend. Riedler

tadelt an der bisherigen Lehrmethode vornehmlich deren Zersplitterung in zu viele Sonderfachrichtungen, nachdem die propädeutischen Fächer durch „Erfahrungslose“, d. h. durch Lehrer gelehrt worden seien, „die das Ingenieurwesen und verantwortliches Gestalten gar nicht kennen, die sich aber für die Höheren, für die Hüter und Verkünder der Wissenschaft halten und auch als solche gelten“ (Seite 170). In diesem Tadel steckt leider auch, wieder die Polemik gegen Löfflers Gegner, wodurch Riedlers Urteil naturgemäss an Objektivität verliert.

Wer Sachliches und Persönliches säuberlich zu trennen vermag, wird die vorliegende Schrift mit Nutzen lesen, vorausgesetzt, dass ihm die Verkettung und Verquickung der beiden Buchzwecke das Lesen nicht vorzeitig verleidet.

W. K.

Die Grundlagen des Gleisbaues von K. Bräuning. Berlin 1920. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 15 M.

In seinem Schlussworte weist der Verfasser darauf hin, dass die lange Erfahrung nicht ausgereicht habe, im Geleisebau allgemein mustergültige Formen zu entwickeln, dass vielmehr die widersprechendsten Ansichten fortbestehen, weil die Unterlagen, auf die sich das Urteil stützt, noch nicht genügend gefestigt sind. Solche sind die Rechnung und die Beobachtung. Namentlich letztere versagt oder fehlt noch vielfach. Bräuning untersucht sämtliche Bestandteile des Geleises (einschl. Bettung und Untergrund) in ihrem Verhalten auf Grund wissenschaftlich durchgeführter Versuche, sowie ebensolcher Beobachtungen im Betriebsgeleise selbst und teilt Ergebnisse mit, die für Bau und Unterhalt des Geleises wertvoll sind. Ausführliche Berechnungen sind dabei vermieden, da solche bereits durch andere Werke bekannt. Die Auswahl des Stoffes und der Darstellungsweise erfolgte im Bestreben, ein Werk zu gestalten, geeignet, junge Techniker in das innere Leben des Oberbaues einzuführen. Es dürfte dieses aber auch vorgerückten Praktikern wertvolle Anhaltspunkte bieten.

C. A.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen)

Freileitungsbau-Ortsnetzbau. Von F. Kapper, Oberingenieur. Ein Leitfaden für Montage- und Projektierungs-Ingenieure, Betriebsleiter und Verwaltungsbeamte. Mit 364 Abbildungen im Text, zwei Tafeln und 52 Tabellen. Zweite Auflage. München und Berlin 1920. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 40 M., geb. 45 M.

Studie über die Schiffbarmachung der oberen Aare vom Bielersee bis in den Brienersee. Von Hermann Bucher aus Bern. Sonderabdruck aus der „Schweizerischen Wasserwirtschaft“, XI. Jahrgang, Nr. 5/6. Bern 1920. Verlag von Ferd. Wyss. Preis geh. Fr. 1,50.

Zweigelenkrahmen aus Eisenbeton mit Berücksichtigung des veränderlichen Trägheitsmoments. Von Dr. Ing. H. Kuball. Mit 72 Textabbildungen und vier graphischen Tafeln. Berlin 1920. Verlag von W. Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Delegierten-Versammlung

Samstag, den 21. August 1920, nachmittags 2 1/2 Uhr
im Restaurant „Bürgerhaus“ (Neuengasse) in Bern.

TAGESORDNUNG:

1. Protokoll der D.-V. vom 10. Mai 1919 in Bern. (S. B. Z. Bd. 74, S. 24).
2. Geschäftsbericht.
3. Rechnungsablage und Budget 1920.
4. Statutenrevision.
5. Wahlen und Ernennung von Ehrenmitgliedern.
6. Normen (Bedingungen für Schlosser- und für Glaser-Arbeiten).
7. Genehmigung der Verträge mit „Lebensversicherungs- und Rentenanstalt“ und „Genevoise“.
8. Anträge der Delegiertenversammlung an die Generalversammlung.
9. Austritt aus der „Ass. internat. des Congrès de la Route“ und der „Ass. internat. des Congrès de Navigation“.
10. Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung.
11. Fachgruppen.
12. Verschiedenes.

Das Sekretariat.

47. General-Versammlung

Sonntag, den 22. August 1920, vormittags 10 1/2 Uhr
im grossen Saal des Bürgerhauses (Neuengasse) in Bern.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der letzten Generalversammlung (S. B. Z. Bd. 66, S. 225).
2. Geschäftsbericht des C. C.
3. Anträge der Delegiertenversammlung über:
 - a) Ernennung von Ehrenmitgliedern;
 - b) Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung;
 - c) Revision der Statuten.
4. Verschiedenes.
5. Vorträge:
 - Fr. Steiner, Ing.: „Das stadtberrnische Verkehrsnetz und seine städtebauliche Bedeutung“.
 - M. Daxelhofer, Arch.: „Causerie sur l'architecture bernoise du XVIIIe siècle“.
 - C. Andreae, Ing.: „Soziale Stellung und wirtschaftliche Aufgaben der Technik“.

Das Sekretariat.

Mitteilungen betreffend Teilnehmerkarten.

Anmeldung: Die Anmeldungskarte wird jedem Mitglied des S.I.A. durch die Post zugestellt; sie ist an den Quästor des Lokalkomitee, Architekt H. Pfander, Spitalgasse 15 in Bern, zurückzusenden, an den auch alle bezügliche Anfragen zu richten sind.

Kosten: Eine ganze Festkarte kostet 36 Fr. pro Person. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Samstag: 7 Fr., inbegriffen sind: Berg- und Talfahrt auf den Gurten; Nachtessen auf dem Gurten (ohne Getränk); Freibier, gestiftet von der Brauerei Gurten.

Sonntag: 22 Fr., inbegriffen sind: Pontonfahrt auf der Aare; Erfrischung in Neubrück; Rückfahrt im Auto; Frühschoppen und kaltes Frühstück, gestiftet von der Sektion Bern des S.I.A.; Bahnfahrt bis Worb; Mittagessen zu Worb, einschliesslich Wein und Kaffee. Diejenigen, die wegen späterer Zureise die Aarefahrt nicht mitmachen können und ihre Teilnehmerkarten erst nach 9 Uhr einlösen, erhalten die Sonntagskarte zum ermässigten Preise von 20 Fr.

Montag: 7 Fr., inbegriffen sind: Mittagessen auf dem Niesen; einschliesslich Tischwein, nicht aber die Kosten der Bahnfahrten.

Vom Samstag Mittag bis Montag Mittag geniessen alle Festteilnehmer freie Fahrt auf allen Linien der Städt. Strassenbahn.

Bezug der Karten: Die Karten werden auf Grund der Anmeldungen für jeden einzelnen Teilnehmer bereit gehalten und gelangen im Festbureau gegen Bezahlung zur Ausgabe.

Unterkunft: Die Bestellung hat beim Hotel direkt und schriftlich zu geschehen, unter Berufung auf unsere General-Versammlung. Zur Orientierung diene Nachstehendes:

Hotels	Verfügbare Bettenzahl	Zimmerpreise	
Bären	Schauplatzgasse 4	40 bis 50	Fr. 4,50 bis 5,—
Bristol	Schauplatzgasse 10	40 bis 50	„ 5,— bis 6,50
Storchen			
de la Gare	Neuengasse 25	15 bis 20	„ 4,50
Hirschen	Genfergasse 1	20	„ 4,— bis 4,50
Löwen	Spitalgasse 43	20 bis 25	„ 5,— bis 5,50
Metropol u. Monopol,	Zeughausg. 28	30 bis 40	„ 5,—
Schweizerhof,	Bahnhofplatz 11	60 bis 70	Zw.-Z. „ 5,50 bis 6,— Ein.-Z. „ 7,—

Das Lokal-Komitee:

Präsident: W. Schreck, Ing.; Vizepräsident: L. Mathys, Arch.;
Quästor: H. Pfander, Arch.; Sekretär: F. Hübner, Ing.
Empfangsausschuss: E. Kästli, M. Daxelhofer und G. Riva.
Vergnügungsausschuss: F. Hübner und E. Kästli.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Cercasi per cantieri italiani ingegnere di lingua italiana e pratico esecuzione lavori cemento armato. (2253)

On cherche pour la France un ingénieur-électricien bien au courant du calcul des transformateurs statiques. (2254)

Gesucht nach Polen, an Technische Hochschule, Professor für angewandte Elektrotechnik. Kenntnis der polnischen Sprache Bedingung. (2255)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.